

Evelyn Längle

Ein mutiger Unternehmer

Stickereifirma-Gründer Michael Längle (Schmieds) aus Altach: 175. Geburtstag am 5. April 2020

Eine Würdigung anlässlich seines Jubiläums

Heuer jährt sich der Geburtstag von Michael Längle zum 175. mal. Ein Anlass, um auf sein Leben und seine Leistungen zu schauen. Er ist einer, der die Anfänge der Industrialisierung in der Stickerei-Branche in Vorarlberg miterlebt und mitgestaltet hat. Er gründete 1896 die Firma „Stickerei Michael Längle & Söhne“, die später unter dem Namen „Gebrüder Längle“ und dem Markennamen „Frixia“ weit über das Ländle hinaus bekannt war. Im ehemaligen Firmengelände befindet sich heutzutage der Frixia-Park, der Bewohnern und Unternehmen aus Altach wieder ein zu Hause gibt.

Der Vater von Michael Längle hieß Johann Michael Längle (05.04.1785 – 15.09.1852) und wohnte in Altach. Er war in erster Ehe mit Agatha Zimmermann (1784 – 1843) verheiratet. Sie hatten drei Kinder. Michael Längle hatte also drei Halbgeschwister.

Weil Johann Michael Längle unbedingt einen Sohn namens Michael haben wollte, und weil dies in seiner ersten Ehe nicht geglückt ist, heiratete er am 8.1.1844 im Alter von 58 Jahren die 41-jährige Barbara Schmid, Witwe Zipper (geb. 06.07.1803). Sein Wunsch ging in Erfüllung. Sie bekamen einen Sohn (05.04.1845) und nannten ihn Michael. Das Besondere war, dass beide, Vater und Sohn, am selben Tag Geburtstag hatten, nämlich am 5. April, wenn auch viele Jahre zwischen ihnen lagen. Drei Jahre später bekam Michael noch eine Schwester, Anna Maria (geb. 12.12.1846).

Barbara Schmid's Mann aus erster Ehe, Johann Zipper, heiratete sie 1838. Er starb 1843, also bereits einige Jahre nach der Vermählung. Sie hatten eine Tochter, Maria Anna (geb. 1840). Michael lebte somit in einer Art Patchwork-Familie, mit Schwester Anna Maria und Stiefschwester Maria Anna, wenn auch die Gründe zur Wahl dieses Familienmodells vermutlich andere waren als heutzutage.

Michael hatte schon in seiner Kindheit Verluste zu ertragen. Innerhalb nur weniger Jahre starben seine Schwester Anna Maria sowie sein Vater und seine Mutter. Michael war damals erst Elf und schon alleingelassen. Auch seine Stiefschwester Maria Anna hatte mit ihren sechzehn Jahren somit Vater, Mutter sowie Stiefvater und Stiefschwester verloren. Für Michael und Maria Anna ging das Leben weiter, jedoch ohne elterliche Liebe und Fürsorge. Beide blieben weiterhin zusammen. Kind sein und unbeschwert spielen dürfte für Michael wohl eher die Ausnahme gewesen sein. Auf sich selbst gestellt, hieß es für ihn wahrscheinlich früh selbstständig und erwachsen zu werden. Noch so liebevolle Geschwister können einander Vater und Mutter nicht ersetzen, aber sich doch gegenseitig stützen und stärken. Nach der Heirat von Maria Anna lebte Michael in dieser Familie. Er erlebte so manches mit, Angenehmes und Schmerzliches, Freudiges und Trauriges. Maria Anna heiratete am 16.11.1857 Josef Anton Ender (geb. 22.12.1827) aus Altach. Aus dieser Ehe gingen zwölf Kinder hervor. Neun starben schon im Kindesalter.

Nun zur Ausbildung und zum Beruf von Michael. Er besuchte die Volksschule. Danach folgten seine Lehr- und Wanderjahre als Schmiedegeselle in der Schweiz. Er schloss seine Ausbildung als Hufschmied und Mechaniker ab und war fortan der Dorfschmied in Altach.

1874 fing er mit dem Bau des Wohnhauses im Hanfland an. Michael war Ehemann und Vater. Am 21.02.1876 heiratete er 30-jährig die Katharina Fleisch (1851 – 1935). Die Kinder aus dieser Ehe sind: Hermann, Franz Josef, Maria Susanna, Ottilia, Paulina und Adolf.

1891 wanderte Michael mit seiner Familie ins Burgenland aus. Sie lebten dort bis 1895 in Pamhagen. Michael war dort als Hufschmied am Bau des Einser-Kanals tätig. Seine Hoffnung war, dort bessere Arbeitsbedingungen und bessere Verdienstmöglichkeiten vorzufinden, was ihm leider nicht glückte.

Nach seiner Rückkehr nach Altach kaufte er am 14.07.1896 für seine Söhne zwei Handstickmaschinen. Mit ihnen beginnt die Firmengeschichte. 1902 wurde auf die neuartigen Schifflistickmaschinen umgestellt. Diese Schnellläufermaschinen wurden mit Benzinmotoren betrieben. Drei solcher Maschinen befanden sich im neuerbauten Sticklokal in Altach in der Schweizerstraße. 1908 wurde eine größere Betriebshalle gebaut und die Elektrifizierung eingeführt. Daraus entstand die „Stickerei Michael Längle & Söhne“. Sechs Pantografmaschinen waren damals im Einsatz. Es wurde umgerüstet und erweitert auf zehn Automatenstickmaschinen. Nach dem Ausscheiden von Michael erhielt die Firma den Namen „Gebrüder Längle“.

Michael Längle war Firmengründer und Arbeitgeber. Diese Firma war der erste größere Betrieb des Ortes. Michael hatte Mut zu Innovation und Interesse an Technik. Er setzte neueste Technologien ein, also die erwähnten Maschinentypen. Weiters gab es zum Beispiel Firmenautos.

Michael Längle, der Altacher Dorfschmied, ist der Gründer einer Stickereifabrik, die über vier Generationen bestanden hatte und heute noch im Ortsbild von Altach sichtbar ist. Sie war ein Familienunternehmen. Es wurden auch Wirkwaren hergestellt. 1938 wurde die Wäschefabrik Frixia in Wien gekauft. Nach 1945 erfolgte für die Stick- und Wirkwarenfabrik Längle sowohl in Altach als auch in Wien unter dem Markennamen „Frixia“ ein Neubeginn. Es gab gute Zeiten und von Krisen erschütterte Zeiten, wie auch in anderen Betrieben der Stickereibranche in Vorarlberg. 1988 wurde der Betrieb eingestellt. Gründe dafür waren die steigenden Kosten und die Stagnation der Aufträge.

Seit 2009 werden Teile des ehemaligen Gebäudes der Firma „Gebrüder Längle / Frixia“ als Gewerbepark genutzt. In diesem Frixia-Park befinden sich Dienstleistungsunternehmen und Wohnungen.

Michael starb an Krebs; einer Krankheit, die auch heutzutage oft vorkommt. Sein Sterbedatum ist der 06.12.1914.

Kontakt: Evelyn Längle

Landstraße 38, 6900 Bregenz, Telefon: 0676/755 82 66, E-Mail: evelyn.laengle@aon.at

Literatur- und Quellenangaben

Längle, Otmar: Geschichte der Längle in Vorarlberg, Dornbirn 1979

Giesinger, Rudolf / Walser, Harald (Hrsg.): Altach. Geschichte und Gegenwart, Bd. 1, Altach 1999

Motter, Barbara / Grabherr-Schneider, Barbara: Orte – Fabriken – Geschichten. 188 historische Industriebauten in Vorarlberg. Mit Fotografien von Friedrich Böhringer. Hrsg. v. Wirtschaftsarchiv Vorarlberg, Innsbruck – Wien, 4. Aufl. 2017